Wassenberger Köpfe: zwei Grafen und eine Herzogin

Hanns Heidemanns stellt bedeutende Menschen aus der Geschichte der Stadt Wassenberg vor, heute: Wassenberger Grafen gründen Stift und Basilika „St. Georgius" in Wassenberg und eine Grafentochter wird Herzogin von Limburg

1118 – ein ereignisreiches Jahr in der Wassenberger Historie - und drei weitere „Köpfe" schreiben Geschichte.
Doch dazu – zum besseren Verständnis – zunächst ein Vorwort von Severin Corsten aus dem Heimatkalender des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg 1959: „Die Genealogie der ersten Grafen von Wassenberg … hat die Forschung vor besonders schwierige Probleme gestellt. Über mehrere Generationen hat die Familie jeweils dieselben Vornamen bevorzugt, deren Träger kaum voneinander zu unterscheiden sind."

Zur Kirchengründung

Zur Erinnerung: 1021 erhält der Flame Gerhard I. von Kaiser Heinrich II. Wassenberg. Fragliches Todesdatum 1033. Ihm folgt Sohn Gerhard II., mittlerweile Graf von Wassenberg (1042-1082?). Ein Enkel des Gerhard II. ist Gerhard III. (Vater: Heinrich). Er wird 1085 Graf Gerhard III. von Wassenberg und erstmalig in der Geschichte ab 1096 auch Graf Gerhard I. von Geldern. Wieso Geldern plötzlich zur Grafschaft Wassenberg kommt, ist nicht bekannt. Gerhard I. von Geldern (III. von Wassenberg) war neben dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Luxemburg-Namur größter westlicher Territorialherr in Niederlothringen. Dieser Graf Gerhard von Wassenberg und Geldern hat drei Kinder: Jolanthe, Judith – auch Jutta genannt – und Gerhard IV. – der Lange – Graf von Wassenberg und Geldern.
Der Grafensitz und die Ortschaft Wassenberg hatten etwa 100 Jahre keine Kirche, vielleicht eine Kapelle. Kirchlich gehörte Wassenberg in dieser Zeit zur Pfarre Orsbeck. Gerhard III. und Gerhard IV., Vater und Sohn, lebten in der Zeit um 1118. Dieses Jahr gilt als Stiftungsjahr der St. Georgsbasilika, aber wer von beiden hat die Kirche gestiftet? Man weiß es nicht genau, die Meinungen gehen auseinander. Da Teile der Kirche bereits am 30. September 1118 durch den „ehrwürdigen Bischof von Lüttich, Herrn Otbert" geweiht wurden, muss eine erste Bautätigkeit wohl vorher unter Gerhard III. erfolgt sein.
Gerhard III. (auch von einigen Autoren der II. genannt) soll 1118 verstorben sein. Ist er der Mann im Kopfnischengrab in der Kirche? – Oder sein Sohn Gerhard IV. (auch als III. bezeichnet). Er soll bereits 1131 verstorben sein. Bevor dort die romanische Pfeilerbasilika errichtet wurde, befand sich auf dem heutigen Kirch-„Berg", welcher der Burg gegenüberliegt, ein Friedhof. Tote begrub man mit Vorliebe auf Anhöhen im Glauben an die Auferstehung. Wer hoch lag, war eher oben. Bei Ausgrabungen vor 1956 hat man zahlreiche Skelette unter der im Krieg zerstörten Kirche gefunden, so auch ein Kopfnischengrab. Hochstehende Persönlichkeiten wurden im Mittelalter in einem gemauerten Kopfnischengrab beigesetzt. Der Kopf ruht – mit Blick in Richtung Osten – Jerusalem – in zwei schräg gestellten Steinen. Der Tote kann sowohl Gerhard III. wie auch Gerhard IV. sein.
Die Fertigstellung der Basilika, die 1945 zerstört wurde, dauerte insgesamt etwa 300 Jahre und erfolgte in vier Abschnitten.
1. vor 1118: Fundamente, Teile des Mittelschiffes und Chor über eine frühere Begräbnisstätte;
2. nach 1118: Ausbau des Mittelschiffes;
3. nach 1250: Seitenschiffe und Lettner;
4. um 1420 Turm und Sakristei.

Die Stiftskirche erhielt einen Immunitätsbereich. Der erhaltene Immunitätsbogen zeigt den Eingangsbereich. Die Stiftung wurde reichlich mit Land und Einkünften bedacht. Ein Propst stand sechs Kanonikern vor. Zahlreiche Altäre wurden zusätzlich errichtet, die zu Einkünften führten. Ältere Kirchen in der Umgebung wurden inkorporiert, das heißt eingemeindet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass die Grafen vor dem Kirchenbau bereits eine Kapelle in der Nähe der Burg errichteten. 1293 jedenfalls wurde in einer Kapelle in der Nähe der Kirche ein Altar der Hl. Maria Magdalena geweiht.

Jutta, Herzogin von Limburg

Jutta dürfte die einzige Gräfin aus dem Geschlecht der Wassenberger gewesen sein, die es zur Herzogin gebracht hat. Vermutlich wurde sie 1090 geboren, Vater: Graf Gerhard III. von Wassenberg und Geldern, Mutter: Clementia von Poitou, geb. von Gleiberg.
Geschwister: Jolanthe und Gerhard IV., der Lange. Jutta heiratet wahrscheinlich am 4. Juni 1110 (in der Literatur gibt es zwei weitere Daten 1107 und 1129) Walram III. Paganus von Arlon, Herzog von Limburg, der jedoch 1139 stirbt.
Sie bringt die Grafschaft Wassenberg als Heiratsgut mit in die Ehe. Damit erlischt das Recht der Führung des Grafentitels für die Wassenberger Nachkommen, sie sind nun „Herren" von Wassenberg. Juttas Todesjahr: 1151 oder 1159. Sie wird in der Abteikirche von Rolduc (bei Herzogenrath) in Anwesenheit des Bischofs von Lüttich, Heinrich II., beigesetzt. Jutta schenkt fünf Kindern das Leben: Heinrich II. (1139 Graf von Arlon, 1140 Herzog von Limburg, verstorben 1167), Gerhard I., Herr von Wassenberg, Beatrix (verstorben nach 1164, verheiratet mit Graf Ruprecht I. von Nassau, verstorben um 1154), Walram IV. (Graf von Arlon, verstorben nach 1145) und Adelheid von Lothringen (?) (verheiratet mit Ekbert I. Graf von Teck-

lenburg, verstorben wohl 1146/50).

—

Der Limburger Löwe

—

Der Herzog von Limburg verleiht Wassenberg die Stadtrechte. Wann genau, ist nicht bekannt. In einer Urkunde aus dem Jahre 1273 wird Wassenberg als Stadt bezeichnet, daher gilt als Gründungsdatum der Stadt 1273. Seitdem befindet sich der doppelschwänzige Limburger Löwe im Stadtwappen von Wassenberg.

Jutta (Mitte), einzige Herzogin aus dem Geschlecht der Wassenberger.

Die heutige niederländische Provinz Limburg hat wie Wassenberg eine wechselvolle Geschichte aufzuweisen. Nach der Teilung des Reiches Karls des Großen unter anderem mit dem Vertrag zu Meerssen 870 wurde die Westgrenze des Westfrankenreiches (Deutschland) bis zur Maas-Mosel-Linie vorgeschoben. Seit 959 gehörte Limburg zu Niederlothringen (Mittelreich zwischen Ost- und Westfranken) und wurde später selbstständiges Territorium. Herzog Friedrich von Lothringen (verstorben 1065) überließ seinem Schwiegersohn Walram von Arlon einen Teil seines Gebietes. Walram erbaute die Burg Limburg und nannte sich Herzog von Limburg. Seine Nachkommen waren ebenso zeitweise Herzöge von Niederlothringen mit Limburg.
Nach der Schlacht bei Worringen 1288 fiel Limburg mit Wassenberg an Brabant. Damit endete Wassenbergs Zugehörigkeit zu Limburg. 1839 wurde Limburg zwischen Belgien und den Niederlanden geteilt. Der niederländische Teil gehörte bis 1866 als „Herzogtum Limburg“ zum Deutschen Bund! Diese Zugehörigkeit bedeutete, dass: „Das Herzogtum Limburg das Recht hatte, zwei Abgeordnete in den Deutschen Bundestag zu entsenden und folgende Pflichten zu erfüllen hatte: 1. Die deutschen Bundesgesetze hatten Vorrang vor den niederländischen Gesetzen; 2. Es musste ein jährlicher Betrag von 2.000 österreichischen Gulden an die Bundeskasse bezahlt werden; 3. Es musste stets ein Truppenkontingent zur Verfügung des Deutschen Bundes gehalten werden (1839 waren es 1.500 Soldaten).“
1866 löste Bismarck den Deutschen Bund auf. Mit dem Londoner Abkommen vom 11. Mai 1867 wurden die Beziehungen zwischen dem Herzogtum Limburg und dem deutschen Bund ebenso aufgelöst. Das Herzogtum Limburg existierte noch bis 1906, dann wurde es in „Provinz Limburg“ geändert.“ (aus Heimatkalender 1972, U. Bischofs: „Limburg und der Deutsche Bund“). Was blieb? – Der Selfkantkreis hat eine 72,4 Kilometer lange gemeinsame „Staats“-Grenze mit Limburg. Als einzige Erinnerung an die gemeinsam durchlebten Zeiten haben wir heute das Autokennzeichen HS = Holland Süd.
Summa der Geschichte: drei weitere Köpfe machen Wassenberger Geschichte, zwar keine große, aber auch die kleinen Geschichten sind Teil der großen Weltgeschichte. Oder: Heirate und die Folgen sind unabsehbar…